

**B**ildungspolitik war lange Zeit ein von den deutschen Sozialwissenschaften eher stiefmütterlich behandeltes Feld. Erst in der jüngsten Vergangenheit kann eine vermehrte Bearbeitung von Fragen der politischen Gestaltung des Themenkreises Erziehung, Bildung und Ausbildung verzeichnet werden. Dabei ist festzustellen, dass der enorme gesellschaftliche Bedeutungsgewinn des Politikfeldes und ein wachsendes wissenschaftliches Interesse sich gegenseitig zu befördern scheinen. Ein Beleg für die noch junge Historie der Befassung mit Bildungspolitik war bislang das Fehlen eines einführenden Lehrbuchs in diese Materie. Mit der im VS-Verlag erschienenen Monografie von Gerd F. Hepp „Bildungspolitik in Deutschland“ liegt nun ein Band vor, der zur Schließung dieser Lücke beiträgt.

Der Autor führt in leicht verständlicher Sprache, aber dennoch kenntnisreich, in wesentliche Facetten der Bildungspolitik in Deutschland ein. Am Anfang des Buches steht die Betrachtung wesentlicher Rahmenbedingungen; bei der Besonderheit des deutschen Bildungsbegriffes angefangen, widmet der Autor den Themen Aufgaben und Handlungsfelder, ordnungspolitischer Rahmen, demografische Entwicklung sowie Bildungsfinanzierung je ein Kapitel. Der darauf folgende Hauptteil des Werkes behandelt Akteure in der deutschen Bildungspolitik. Auf ein kurzes Kapitel zu den vielfältigen nichtstaatlichen Playern in diesem Politikfeld folgt ein weiterer Abschnitt zu Formen und Einrichtungen der Politikberatung. Die im Eingangsteil des Buches diagnostizierte „fast monopolartige Stellung“ staatlicher Akteure (S. 36) findet ihre Entsprechung in den vier anschließenden Kapiteln, die zusammen etwa Dreifünftel des gesamten Textes umfassen. Neben einer Einführung in die Kompetenzverteilung zwischen Bund und Ländern findet sich hier eine umfangreiche Darstellung der bundespolitischen Anteile an Schul- und Hochschulpolitik und eine ebensolche zu den entsprechenden Politiken in Landeshöhe. Ein schlankes Kapitel thematisiert die Formen und Gremien bildungspolitischer Koordination zwischen beiden Ebenen. Der Band schließt mit einem kurzen Abschnitt zu den Themen Internationalisierung und Europäisierung.

Hepp formuliert den Anspruch, mit der Monografie nicht weniger zu leisten als „eine systematische Einführung in grundlegende Fragen der Inhalte, Strukturen und Prozesse dieses sehr komplexen Politikfeldes“ (Rückentext). Damit wendet er sich gleichermaßen an Politikwissenschaftler wie Erziehungswissenschaftler, die sich einen ersten Überblick über die Eigenheiten der politischen Gestaltung des Bildungswesens in Deutschland verschaffen wollen. Dass der Titel als VS-Lehrbuch erscheint und sich nach Verlagsangaben damit vorrangig an Studierende richtet, erscheint mir allerdings irreführend – verzichtet der Text doch auf wesentliche Merkmale didaktischer Aufarbeitung, wie sie für Lehrbücher typisch sind. Infografiken oder Literaturhinweise zur Vertiefung der Materie fehlen weitgehend, Hinweise zur Lernkontrolle vollständig. Daher bietet sich meines Erachtens das Buch als Selbstlernertext für Studierende weniger an.

Unklar bleibt zudem, warum sich Hepp in seinen Ausführungen im Wesentlichen auf die Bereiche Schule und Hochschule beschränkt. Zwar sind diese beiden Bereiche diejenigen, die mit am stärksten Gegenstand der öffentlichen Diskussion sind, gleichwohl scheinen uns die beiden Bereiche eben nicht geeignet, quasi stellvertretend für das gesamte Bildungswesen behandelt zu werden; zu unterschiedlich sind Inhalte, Strukturen und Prozesse in den anderen Teilen des Systems. An ihrer sozialstaatlichen Funktion gemessen, käme den Bereichen der frühkindlichen Bildung wie auch der Weiterbildung eine nicht zu unterschätzende Bedeutung zu, die eine Behandlung gerade unter Gesichtspunkten ihrer politischen Gestaltung nahelegte – beide Bereiche sind im vorliegenden Buch nicht explizit thematisiert. Dies gilt ebenso für den gesamten Bereich der beruflichen Bildung, deren hoher faktischer Stellenwert im deutschen Bildungssystem eine Besonderheit im internationalen Vergleich darstellt und schon daher kaum ignoriert werden sollte.

Arbeitsorientierten Wissenschaftlern sowie Praktikern, die einen Einstieg in das Politikfeld Bildung suchen, sei der Band jedoch empfohlen. Mit einer so verstandenen Ausrichtung des Bandes mag auch die immer wieder aufscheinende normative Position des Autors gefallen, entspricht sie doch den bekannten Argumenten aus dem gewerkschaftlichen Milieu. Gerade die Handlungsfelder Schule und Hochschule, die unbestritten den „Kernbereich der Bildungspolitik“ (S. 66) darstellen, folgen eigenen Logiken, die mit der Lektüre von Hepps Einführung gut nachvollziehbar werden. Exemplarisch wäre hier an die mit dem Begriff des Bildungsföderalismus belegte Kompetenzverteilung auf verschiedene staatliche Ebenen mit allen daraus resultierenden Spezifika der deutschen Bildungspolitik zu denken.

Eine sinnvolle, d. h. dem Verständnis zuträgliche Ergänzung wäre aus meiner Sicht bei den gesellschaftlichen Bezugspunkten von Bildungspolitik zu machen. Der Autor selbst charakterisiert Bildung als gesellschaftliches Subsystem im Spannungsfeld einer Funktionstrias aus Integration bzw. Enkulturation, Qualifikation und Allokation (S. 28ff.), verfolgt diesen Argumentationsstrang aber nicht weiter. In der Analyse bildungspolitischer Debatten kann aber festgestellt werden, dass viele der inhaltlichen Differenzen aus einer je unterschiedlichen Gewichtung dieser Funktionen resultiert. Für eine angemessene Analyse verschiedener Bildungspolitiken ist es daher meines Erachtens hilfreich, die Interferenz insbesondere mit den Politikfeldern Soziales, Arbeit und Wirtschaft deutlicher herauszustellen, was im vorliegenden Text kaum geschieht. Stellvertretend für viele sei hier auf die konzeptionellen Beiträge aus der deutschen Diskussion zum Thema Bildungspolitik als (präventive) Sozialpolitik sowie die vielfältigen Beiträge aus der vergleichenden Kapitalismenforschung hingewiesen. ■

JOHANNES KLENK, TÜBINGEN



GERD F. HEPP:  
**BILDUNGSPOLITIK IN  
DEUTSCHLAND.**  
EINE EINFÜHRUNG

VS-Verlag für  
Sozialwissenschaften,  
Wiesbaden 2011

ISBN 978-3-531-15210-3,  
315 Seiten, 24,95 €